

„De Park“ im **Ettelbrücker CHNP**

Gleichheit in der Verschiedenartigkeit schaffen

Marc Bernard

Man schrieb das Jahr 1993, als eine Studie über die Reform der Psychiatrie in Luxemburg vorgelegt wurde. Hierauf hat die Direktion des „Centre hospitalier neuro-psychiatrique“ (CHNP) eine interne Reform in Ettelbrück durchgezogen.

Ettelbrück - Kürzlich wurde in Präsenz von Familienministerin Marie-Josée Jacobs, „député-maire“ Jean-Paul Schaaf, dem Präsidenten des Verwaltungsrates, Fons Mangan, Generaldirektor Dr. Jo Joosten, Direktor Jean Feidt und anderen Gästen die Struktur „de Park“ vorgestellt.

Die Begrüßung erfolgte mit Musik und Bildern, wo als Begleitung zu einem kurzen Film über die Einrichtung „De Park“ das Lied „We Are Family“ erklang.

Zum einen konnte dieser Film auf die verschiedenen Facetten des Bereichs „de Park Handicap Mental“ des CHNP auf die Wohn- und Tagesstrukturen, die sozialpädagogische Betreuung, Begleitung und Unterstützung in multidisziplinären Teams, die Unterstützung in den täglichen Tätigkeiten des Lebens und die verschiedenen Freizeit- und therapeutischen Aktivitäten (Musiktherapie, Kunstatelier und Beschäftigungswshops, Psycho-motorik, therapeutische Küche, Gartenarbeiten, Urlaube, Ausflüge, Feste, Karneval, themenspezifische Tage, usw.) aufmerksam machen.

Andererseits war die Botschaft sehr einfach, denn die Menschheit besteht aus Individuen, die nicht nur einzigartig, sondern auch verschieden sind. Jeder ist



Foto: Marc Bernard

Die Gäste erkundigten sich über diverse Freizeit- und therapeutische Aktivitäten

ein Teil dieser großen menschlichen Familie, und dies mit der gleichen Achtung der Menschenrechte gegenüber sich selbst und anderen. Daher stammt die Devise „Gleichheit in der Verschiedenartigkeit“ der Einheit „de Park“.

Pflege, Betreuung und Begleitung

Nachdem der „Haefner-Bericht“ im Jahr 1993 vorlag, wurde die psychiatrische Versorgung im Großherzogtum umorganisiert

und war integraler Bestandteil der Regierungserklärung von 1999. Doch seit 1994 wurde auch dank dem Initiativegeist des Familienministeriums diese Reform der Psychiatrie vollbracht. Als Konsequenz zum „Haefner-Bericht“ wurde die Betreuung und Begleitung von behinderten Menschen im CHNP dezentralisiert.

Als das CHNP im Jahre 1998 zu einer öffentlichen Einrichtung unter Privatrecht wurde, erfolgte die Unterteilung in drei verschiedene Einheiten, darunter „de Park Handicap Mental“. Dieser

Bereich ist auf die Pflege und die sozialpädagogische Betreuung und Begleitung von Menschen mit einer minimalen Autonomie, die eine Lernbehinderung aufweisen, oft mit psychischen und/oder Anpassungsproblemen zu kämpfen haben, spezialisiert. Wohn- und Tagesstrukturen wurden geschaffen, um die sozialpädagogische Begleitung, Betreuung, Unterstützung und Versorgung von Menschen mit einer Lernbehinderung zu ermöglichen.

Ein Lebensprojekt, das auch zur sozialpädagogischen Beglei-

tung dient, wird mit und für jeden Bewohner/Teilnehmer erarbeitet, wobei die Fähigkeiten und Grenzen jedes Einzelnen berücksichtigt werden.

Einheit für Menschen mit Lernbehinderung

Die Wohnstrukturen der Einheit „de Park“, Einheit für Menschen mit einer Lernbehinderung, verteilen sich auf drei geräumige Häuser im Park des CHNP, davon vier Wohnungen und ein Herrenhaus, die in die Gemeinde integriert sind. Die Betreuung ist speziell auf die Bedürfnisse der Bewohner ausgerichtet. Die Teilnehmer an den Tagesaktivitäten werden in fünf verschiedenen Gruppen betreut, wobei die Aktivitäten jeder Gruppe den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Behinderungsgrade angepasst werden.

Die Mitarbeiter dieser Einheit sind in der Lage, professionell und schnell auf jede Situation zu reagieren, die eine Betreuung und eine sozialpädagogische und therapeutische Begleitung von Menschen mit einer Lernbehinderung notwendig macht.

Mit oder ohne Anpassungsschwierigkeiten, die spezifischen Bedürfnisse des Behinderungsgrades werden jederzeit berücksichtigt.

„De Park“ ist vor allem ein Ort des Lebens, dessen Hauptziel darin besteht, für die Entwicklung und das Wohlergehen seiner Bewohner zu sorgen. Ein weiteres Ziel ist es, jedem Bewohner/Klienten die größtmögliche Autonomie zu verschaffen, indem jeder aktiv in eine soziale Struktur integriert wird, die auf Respekt und Toleranz basiert.